

DIE MINERAL - TYPENSAMMLUNG AUF SCHLOSS ARENBERG

Mineralsammlungen werden heutzutage meist aus zweierlei Gründen angelegt: aus Liebhaberei auf privater Ebene oder in öffentlich zugänglichen Heimatmuseen. Während erstere Sammlungen ein recht umfangreiches Volumen erreichen und mehr oder weniger ästhetischen Charakter besitzen, ist in letzteren Sammlungen in den Heimatmuseen fast nur die Repräsentation regionaler Mineralvorkommen mit möglichst großen und attraktiven Stücken gegeben.

Von Prof. Dr. E. STÜBER wurde daher angeregt, eine Mineral-Typensammlung anzulegen, in der auch jene Minerale enthalten sind, die nicht in Vitrinen zur Schau gestellt werden können, da es ihnen am Interesse der breiten Öffentlichkeit fehlt. Das heißt, daß eine solche Sammlung eine Katalogisierung der Minerale Salzburgs darstellt. Es wurde nun begonnen unter tatkräftiger Mithilfe von Sammlern und mineralogisch Interessierten in vom Haus der Natur beigestellten Ladenkästen eine solche Sammlung aufzubauen. Die Stücke aus verschiedensten Funden, neue und alte, wurden gratis zu Verfügung gestellt, wobei recht seltene Minerale zu verzeichnen sind. Bewußt wurde auf eine besondere Ästethik verzichtet, wurde auf die Charakteristik Wert gelegt. Außerdem muß der vorhandene Raum berücksichtigt werden, in dem nur kleinere Stücke untergebracht werden können. Die Minerale sind geographisch geordnet und in drei Katalogen registriert: ein Hauptkatalog enthält Nummer, Name, Fundort,

Fundjahr, Herkunft und den Standort in der Sammlung. Der Zettelkatalog enthält pro Stück einen Zettel mit knapper Beschreibung des Objektes. Das Fundortregister schließlich gibt Aufschluß darüber, welche Minerale von einem Fundpunkt vorhanden sind. Derzeit ist noch genügend Platz vorhanden, um mit Neuzugängen die Sammlung auszuweiten. Nach Absprache mit mir kann Einsicht in die Sammlung genommen, aber auch mitgearbeitet werden.

M I N E R A L N E U F U N D E

A d u l a r vom Gruberbruch, Großarltal

Durch die in den letzten Jahren verstärkte Sammeltätigkeit wurden aus dem Gruberbruch bei Unterberg N Großarlt mehrere bemerkenswerte Funde gesichert. Eine Probe, aufgesammelt von WALENTA, Steyr, wurde von ihm schon mit Verdacht auf Adular übermittelt. Adular, weiß, etwa 2 mm Kantenlänge, sitzt in parallel angeordneten Reihen auf gerieften Albitflächen. Eine gesetzmäßige epitaktische Verwachsung mit Albit ist zu erkennen. Die für diesen Feldspat übliche Tracht, aber auch Habitus ist gegeben. Eine geringe tauernmetamorphe Einwirkung bei der Bildung des Adulars durch Kalivormacht ist bestätigt.

A n a t a s und R u t i l vom Pihapper, Felbertal

Durch Chloriteinschlüsse grüngrau gefärbte Quarz-xx zeigen eine ungewöhnliche Flächenentwicklung. Am Übergang von den Prismenflächen zum Rhomboeder befindet sich eine glatte, stark gewölbte Fläche. Sie ist wahrscheinlich auf einen raschen Wechsel sehr schmaler Prismen und Rhomboederflächen zurückzuführen, die jedoch oberflächlich nicht zu erkennen sind.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mineralobserver - Mitteilungen der Arbeitsgruppe für Mineralogie des Hauses der Natur in Salzburg](#)

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: [9_1985](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Die Mineral-Typensammlung auf Schloss Arenberg 125-126](#)